



## **Wissen, wo die Elefanten sind . . .**

*Beatrice Hagmann, Dezember 2020*

Obwohl Elefanten gross sind, lassen sie sich oft nur schwer aufspüren. Ausserhalb der Schutzgebiete sind sie sehr scheu. Ihr Lebensraum in Asien ist meist dicht bewachsen oder sogar bewaldet. Sie zu lokalisieren ist daher gar nicht so einfach. Für den Artenschutz ist es jedoch enorm wichtig zu wissen, wo sich Elefanten aufhalten und welche Wege sie benutzen. Jedes Jahr geht wichtiger Lebensraum für die Elefanten verloren. Geht Lebensraum verloren, nimmt zwangsläufig auch die Zahl der Elefanten ab.

Doch wie stellt man es am besten an, mehr über den Aufenthaltsort von Elefanten zu erfahren? Jede Methode hat ihre Vor- und Nachteile. Einige wichtige sind hier kurz vorgestellt.

### ***Direkte Methoden***

Bei den *direkten Methoden* werden Beobachtungen von Elefanten erfasst. Zum Beispiel wird in definierten Zeiträumen eine Linie in einem Gebiet abgegangen. Oder man sucht die Tiere in einem vordefinierten Gebiet, indem dieses in einem Zickzack abgegangen wird. An Wasserstellen sind Elefanten ebenfalls gut zu beobachten. Man ist versucht, aufgrund der Beobachtungen Schätzungen über die Populationsgrösse zu machen. Dies ist jedoch ein recht gewagtes Unterfangen. Die Verteilung der Individuen ist ja nicht gleichmässig und auch die Art des Habitats kann das Vorkommen von Elefanten begünstigen oder eher nicht. Zudem spielt die genaue Anzahl der Tiere in diesem Fall keine zentrale Rolle. Für den Schutz der Tierart ist es viel wichtiger zu wissen: Wo hat es Elefanten und wo nicht, bzw. wo hat es nun keine mehr?

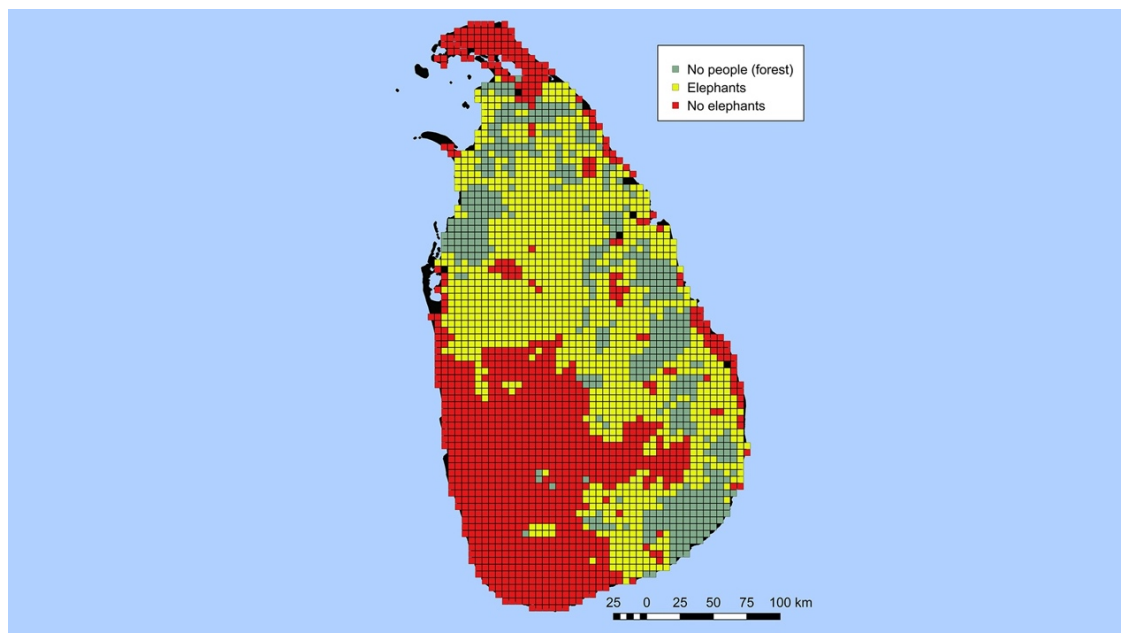
Werden während der Beobachtungen die Elefanten fotografiert, ihre besonderen Merkmale katalogisiert und die Tiere somit individuell erkennbar gemacht, können aussagekräftige Resultate entstehen. Es ist ein gutes Verfahren, um Daten über den genutzten Lebensraum und über die Wege der Tiere zu bekommen, die sie benutzen. Vor allem aber können durch individuelles Erkennen auch andere wichtige Beobachtungen gemacht werden. Zum Beispiel kann eine verschlechterte Körperkondition in der Population festgestellt werden, oder welches Weibchen in welchem Abstand ein Junges gebärt. Die Arbeit ist allerdings sehr zeitintensiv und muss über einen langen Zeitraum durchgeführt werden, damit eine zuverlässige Aussage gemacht werden kann.

Gerade in Gebieten mit dichter Vegetation können Methoden hilfreich sein, welche den Menschen als Beobachter ersetzen. Fotofallen können Momentaufnahmen wiedergeben und Senderhalsbänder können viele Daten über den Aufenthalt der Elefanten liefern. Wird eine Elefantenkuh besendert, kann die Bewegung einer ganzen Herde verfolgt werden. Die Besenderung eines Elefanten ist allerdings ein heikles, teures und aufwändiges Unterfangen. Die Anzahl besendeter Individuen ist deshalb tief. Funktioniert das Halsband, ermöglicht die grosse Datenfülle jedoch aussagekräftige Resultate.

### **Indirekte Methoden**

Bei der indirekten Methode werden nicht die Tiere selber erfasst, sondern ihre Hinterlassenschaften oder Spuren. Kot ist ein guter Hinweis auf Elefantenvorkommen. Auch Fussabdrücke oder Spuren an der Vegetation können verwertbare Zeichen sein, dass hier Elefanten vorbeigekommen sind.

Eine andere indirekte Methode ist bislang noch weniger bekannt, aber sehr aussagekräftig: eine organisiert durchgeführte Umfrage bei der Bevölkerung. Sauber geplant, durchgeführt und ausgewertet, ist es eine der besten Möglichkeiten, eine Verbreitungskarte der Tiere zu erhalten. Die Leute wissen in der Regel sehr genau, ob es in der Nähe ihres Dorfes Elefanten hat oder nicht! Das CCR hat eine solche Umfrage über ganz Sri Lanka gemacht. Die Insel wurde in ein 5x5 km Raster eingeteilt und in jeder Zelle wurden drei Leute nach Elefanten und anderen Tieren gefragt. Daraus lässt sich eine Verbreitungskarte in Sri Lanka erstellen (siehe Bild diejenige zum Elefanten).



*Bild: Das Resultat einer Umfrage des CCR Sri Lanka im Jahr 2015, Raster 5x5 km*